TOP 5 - Anlage

Es gibt Dinge, über die man eigentlich gar nicht nachdenken möchte.

Dazu gehört für die meisten Menschen das Thema Pflegebedürftigkeit. Denn wer macht sich schon gerne Gedanken darüber, was eigentlich einmal sein wird, wenn man seinen Alltag nicht mehr alleine organisieren kann und auf die Hilfe seiner Angehörigen oder eines Pflegedienstes angewiesen ist?

Der größte Teil der Pflegebedürftigen und auch die Angehörigen wünschen sich eine Versorgung im häuslichen Umfeld. Der Verbleib im vertrauten Umfeld wirkt sich u.a. auch positiv auf die Lebensqualität aus.

Hier setzen u.a. die Senioren- und Pflegeberater an und versuchen, vielfach in der Beratung vor Ort, unter Einbeziehung des Pflegebedürftigen als auch des familiären Netzwerkes, vorhandene Kompetenzen zu berücksichtigen.

Wie bereits in meinem letzten Bericht mitgeteilt, hat sich in 2017 einiges im Bereich Begutachtung und Zuordnung von Pflegestufen in Pflegegrade geändert.

Bisher bezog sich der Begriff Pflegebedürftigkeit vor allem auf körperliche Beeinträchtigungen. Seit 2017 wird auch der geistige und seelische, d.h. kognitive Zustand der Pflegebedürftigen mit einbezogen. Das Augenmerk wird darauf gerichtet, was der Pflegebedürftige noch aus eigener Kraft kann - wie selbständig er seinen Alltag bewältigen kann, welche Fähigkeiten noch vorhanden sind und wieviel personelle Unterstützung dafür notwendig ist.

Wie pflegebedürftig jemand ist, spiegelt sich nun in fünf Pflegegraden wider, dabei gilt, je höher der Pflegegrad ist, desto mehr ist der Mensch in seiner Selbständigkeit beeinträchtigt und auf Unterstützung angewiesen.

Pflegebedürftigkeit ist in der Regel jedoch auch kein unveränderbarer Zustand. D.h. die Pflegebedürftigkeit eines Menschen kann durch verschiedene Maßnahmen und Leistungen positiv beeinflusst werden.

Dazu gehören Pflegemaßnahmen, Prävention, medizinische Rehabilitation, individuell zugeschnittene Hilfs- und Pflegemittel sowie auch wohnumfeldverbessernde Maßnahmen wie z.B. die barrierearme Gestaltung des Badezimmers.

Hier kommt wieder der Medizinische Dienst ins Spiel. Denn es reicht, wenn ein Gutachter des MDK entsprechende Hilfsmittel empfiehlt. Die Empfehlungen werden im Gutachten festgehalten und automatisch an die Pflegekasse weitergeleitet. D. h. die Pflegekasse organisiert dann die entsprechende Versorgung in Abstimmung mit dem Pflegebedürftigen bzw. den Angehörigen.

Die Überleitung in die neuen Pflegegrade erfolgte automatisch und die Pflegebedürftigen mussten keinen neuen Antrag stellen um einem entsprechenden Pflegegrad zugeordnet zu werden.

Um die Verbesserung der Leistungen zu finanzieren, stieg der Beitragssatz zum 01.01.2017 um 0,2 Prozent auf 2,55 Prozent.

Für mich als Senioren und Pflegeberaterin steht weiterhin an erster Stelle, den Pflegebedürftigen zu beraten, um ihm ein möglichst langes Verbleiben in seiner häuslichen Umgebung zu ermöglichen. Das ist manchmal nicht einfach und erfordert viel Organisation und Abstimmung mit den Angehörigen, Pflegediensten, Hausärzten, Sozialstationen und vieles mehr.

Hierbei ist es wichtig, auf ein gutes Netzwerk zugreifen zu können. Wie auch in vielen anderen Städten, wurde in Hückeswagen ein Seniorennetzwerk - an dem verschiedene Einrichtungen aus Hückeswagen beteiligt sind, gegründet.

Es wurden diverse Veranstaltungen , wie z.B. Informationsabende über Patientenverfügung/Vorsorgevollmachten, ein

Informationsabend im Heimatmuseum mit Dr. Glasneck, Chefarzt der Geriatrie im Sana Krankenhaus Radevormwald zum Thema „Sucht hat immer eine Geschichte“, ein Qualifizierungskurs in Zusammenarbeit mit dem Landesverband der Alzheimergesellschaften NRW mit dem Thema „Leben mit Demenz“. Weiterhin ist noch für dieses Jahr geplant, mit Unterstützung und Förderung der Alzheimergesellschaft NRW, die Gründung einer Demenz Selbsthilfegruppe für Hückeswagen. Diese soll monatlich im Wohnwerk Hückeswagen stattfinden und wird durch entsprechende Fachkräfte begleitet. Auch findet dann eine Betreuung der an Demenz erkrankten Menschen statt, so dass die Angehörigen in Ruhe an der Selbsthilfegruppe teilnehmen können.

Es ist erstmalig ein halbjährlicher Veranstaltungskalender für Senioren erstellt worden, der sehr gut angenommen wurde und in allen öffentlichen Gebäuden, Banken und Sparkassen und bei Ärzten ausliegt.

All diese Veranstaltungen sind ein Gemeinschaftswerk des Seniorennetzwerkes Hückeswagen, in dem verschiedene Akteure wie Kirchengemeinde, Pflegedienste, Seniorenheime etc. mitwirken, nur gemeinsam können wir etwas für die Hückeswagener Senioren erreichen.

Jede Kommune im Oberbergischen verfügt über eine Senioren- und Pflegeberatung. Die PflegeberaterInnen treffen sich in regelmäßigen Abständen zum Austausch, zur Fallbesprechung und zur Fortbildung. Zweimal jährlich finden Dienstbesprechungen mit dem Amtsleiter des Amtes für soziale Angelegenheiten des Oberbergischen Kreises zwecks Austausch statt. Verschiedene Fortbildungen wurden von mir besucht.